

Rheingauer Anzeiger.

78 Jahrgang.

Amtliches
für den westlichen Teil



Kreis-Blatt Fernsprech-Anschluß Nr. 9.
des Rheingau-Kreises.

des vorm. Amtsbezirks
Rüdesheim am Rhein.

Vierteljahrspreis
(ohne Traggebühren),
mit illustriertem Unter-
haltungsblatt Nr. 2.,
ohne dasselbe Nr. 1.50

Durch die Post bezogen:
Nr. 2.— mit und
Nr. 1.75 ohne Unter-
haltungsblatt.

umfassend die
Stadt- und Landgemeinden

Einzige amtliche
Rüdesheimer Zeitung.

Anzeigenpreis
die Kleinspaltige (1/4)
Petitzeile 20 Pfg.
geschäftliche Anzeigen
aus Rüdesheim 15 Pfg.
Ankündigungen vor und
hinter d. redaktionellen
Teil (soweit inhaltlich
zur Aufnahme geeignet)
die (1/4) Petitzeile 50 Pfg.

Nr. 122

Erscheint wöchentlich dreimal
Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Dienstag, 15. Oktober

Verlag der Buch- und Steindruckerei
Sicher & Meitz, Rüdesheim a. Rh.

1918

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer umfaßt 2 Blätter
(6 Seiten.)

Amtliche Bekanntmachungen.

Verdunkelungsmaßnahmen.

An die Herren Bürgermeister des Kreises!

Es ist leider die Beobachtung gemacht worden, daß es seitens der Bevölkerung mit der angeordneten Verdunkelung immer noch nicht ernst genommen wird. Insbesondere ist bei den letzten nächtlichen Fliegerangriffen beobachtet worden, daß nach den ersten Alarmgeschüssen die Fenster der Wohnungen plötzlich hell erleuchtet wurden, wodurch nicht nur größere Städte, sondern auch zwischen diesen liegende kleinere Ortschaften, die sonst in tiefem Dunkel liegen, einzeln deutlich erkennbar wurden.

Dieses Verhalten, durch das den sich nähernden feindlichen Fliegern wichtige Richtungspunkte gegeben werden, steht in volstem Widerspruch zu den gegebenen Verdunkelungsvorschriften. Ich ersuche daher, mit allen Mitteln durchzusetzen, daß die Anzündung von Licht in den Räumen bei bestehender Luftgefahr unterbleibt, sofern nicht vorher die betreffenden Räume sorgfältig abgedunkelt wurden. Gegebenenfalls ist Strafverfolgung wegen Zuwiderhandlung gegen die Verordnung des stellv. Generalkommandos 18. A.-K. vom 17. April 1917 zu erstatten.

Rüdesheim, den 4. Oktober 1918.

Der Königliche Landrat.

Betrifft: Ablieferung der Weintrester.

Die Bekanntmachung vom 24. v. Mts. im „Rheingauer Anzeiger“ Nr. 115 vom 28. Sept. 1918 wird dahin ergänzt, daß für Vorch die Ablieferungsstellen Carl Jung, Peter Josef Laqua III. und Wilhelm Schumann sind.

Rüdesheim, den 7. Oktober 1918.

Der Kreisausschuß des Rheingaukreises.

Betrifft: Entrichtung der Warenumsatzsteuer.

Trotz mehrfacher Aufforderung ist eine Reihe von Unternehmern mit der Anmeldung und Entrichtung der Warenumsatzsteuer für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Juli 1918 im Rückstande. Die Anmeldungen müssen bis zum 20. ds. Mts. unbedingt erfolgt sein, soweit nicht in jedem einzelnen Falle besonderer Ausnahmestellung von hier aus erteilt ist. Wegen der säumigen Anmeldeschuldigen wird nach dem vorgeschriebenen Termin mit den im § 83 c des Warenumsatzsteuergesetzes vom 26. Juni 1916 vorgesehenen Strafen vorgegangen werden.

Rüdesheim, den 12. Oktober 1918.

Der Kreisausschuß des Rheingaukreises.

An die Magistrate und Herren Bürgermeister des Rheingaukreises!

Im Verfolg der Verfügung vom 5. ds. Mts. St. 1803, ersuche ich
1. das Personen-Verzeichnis in Verbindung mit der Gemeindesteuerliste,
2. die Kontrollliste und Kartenblätter, und
3. die Staatssteuerrolle
für das Steuerjahr 1919 entsprechend der für das Steuerjahr 1918 durch öffentliche Blätter bekanntgegebenen Verfügung vom 13. Oktober 1917, St. 2200, aufzustellen.

Sofort nach Beendigung der möglichst zu beschleunigenden Vorarbeiten haben die Herren Bürgermeister der Gemeinden, die einem vereinigten Voreinschätzungs-Bezirk angehören, dem Vorsitzenden der Voreinschätzungs-Kommission die Hauslisten, das Personen-Verzeichnis in Verbindung mit der Gemeinde-Steuerliste nebst den Unterlagen bis spätestens den 20. November ds. Jrs. zuzustellen.

Spätestens bis zum 10. November ist mir Anzeige zu erstaten, welche Tage für die Sitzungen der Voreinschätzungs-Kommission in Aussicht genommen sind. Etwa später eintretende Änderungen sind umgehend, spätestens an dem vorhergehenden Werktag, hierher anzuzeigen.

Die Artikel 44 bis 49 der Ausführungsanweisung enthalten die für die Voreinschätzung maßgebenden Vorschriften.

Als Termin zur Einreichung des gesamten Veranlagungsmaterials bestimme ich für sämtliche Gemeinden den 2. Dezember ds. Jrs.

Dieser Termin darf auf keinen Fall überschritten werden.

Rüdesheim, den 12. Oktober 1918.

Der Vorsitzende
der Einkommensteuer-Veranlagungskommission
des Rheingaukreises.

Rundschreiben betr. Sauerkraut.

Der Bedarf der bewaffneten Macht an Sauerkraut aus der Ernte 1918 ist so hoch, daß die Fabriken aller Voraussicht nach fast während der ganzen Einschnidezeit vorwiegend für seine Bedienung arbeiten müssen. Trotz des günstigen Ausfalls der Gemüsernte ist daher mit einiger Sicherheit leider damit zu rechnen, daß es nicht oder nur beschränkt möglich sein wird, den Bundesstaaten Sauerkraut in einem zur Befriedigung der herkömmlichen Nachfrage der Bevölkerung ausreichenden Umfang schlüsselfähig zu überweisen. Es wird sich zwar schon in nächster Zeit die Notwendigkeit ergeben, eine einmalige Verteilung von etwa 200 000 Zentnern dieses Nahrungsmittels durchzuführen, da die Veresverteilung infolge von Beförderungsschwierigkeiten vorerst nur begrenzte Mengen abzunehmen vermag und die Einlegereien nur bei fortlaufender Ablieferung ihrer fertigen Erzeugnisse zum weiteren Einschniden instande bleiben. Ob jedoch später noch weitere erhebliche Zuteilungen werden erfolgen können, ist fraglich.

Ich empfehle hiernach dringend, die Verbraucher mit größter Beschleunigung und allen geeigneten Mitteln dazu anzuhalten, daß sie sich für die gemüscarmer Monate benötigten Mengen von Sauerkraut bei dem gegenwärtig reichlichen Angebote an Frischweiskohl selbst einlegen. Da das Einschniden in jedem Haushalte ohne Schwierigkeit vorzunehmen sein dürfte, werden auch diejenigen Bevölkerungsteile hierzu veranlaßt werden können, die bisher gewohnt waren, die Ware durch den Händler zu beziehen. Eine Anreizung zum Einsäuern von Weiskohl ist im „Reichs-Gemüse- und Obstmarkt“ vom 9. August dieses Jahres abgedruckt.

Berlin, den 4. Oktober 1918.

Reichsstelle für Gemüse und Obst.

Der Vorsitzende:
v. Tilly.

Annahme der Forderungen Wilsons.

In Berlin, 12. Okt. (Amtlich.) In Beantwortung der Fragen des Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika erklärt die deutsche Regierung: Die deutsche Regierung hat die Sätze angenommen, die Präsident Wilson in seiner Ansprache vom 8. Januar und in seinen späteren Ansprachen als Grundlage eines dauernden Rechtsfriedens niedergelegt hat. Der Zweck der einzuleitenden Besprechungen wäre also lediglich der, sich über praktische Einzelheiten ihrer Anwendung zu verständigen.

Die deutsche Regierung nimmt an, daß auch die Regierungen der mit den Vereinigten Staaten verbundenen Mächte sich auf den Boden der Rundgebungen des Präsidenten Wilson stellen.

Die deutsche Regierung erklärt sich im Einvernehmen mit der österreichisch-ungarischen Regierung bereit, zur Herbeiführung eines Waffenstillstandes den Räumungsvorschlägen des Präsidenten zu entsprechen. Sie

stellt dem Präsidenten anheim, den Zusammentritt einer gemischten Kommission zu veranlassen, der es obliegen würde, die zur Räumung erforderlichen Vereinbarungen zu treffen.

Die jetzige deutsche Regierung, die die Verantwortung für den Friedensschritt trägt, ist gebildet durch Verhandlungen und in Übereinstimmung mit der großen Mehrheit des Reichstages. In jeder seiner Handlungen, gestützt auf den Willen dieser Mehrheit, spricht der Reichskanzler im Namen der deutschen Regierung und des deutschen Volkes.

Berlin, 12. Oktober 1918.

(gez.) Solf.

Staatssekretär des Auswärtigen Amtes.

Berlin, 12. Okt. Der Text der deutschen Antwortnote ist nach Bern zur Übermittlung an Wilson abgegangen. Es muß betont werden, daß diese Note nicht nur die volle Billigung des Reichstages und der Reichsleitung, sondern auch das volle Einverständnis der Obersten Heeresleitung gefunden hat, deren Urteil ausführlich eingeholt worden ist. Die „Kriegszeitung“ des „Total-Anzeigers“ schreibt hierzu: „Der Umstand wird nicht wenig zur Beruhigung der Bevölkerung beitragen, daß unsere Reichsleitung nach gewissenhafter Prüfung aller militärischen Notwendigkeiten ihre Antwort an Wilson gegeben hat, so daß wir versichert sein dürfen, es werde unserem Vaterlande auch dann keine unmittelbare Gefahr aus der Räumung besetzter Gebiete erwachsen, wenn die Hoffnung auf baldige Verständigung mit unseren Feinden sich nicht erfüllen sollte.“

Vermischte Nachrichten.

.. Rüdesheim, 12. Okt. Dem Bizehvachtmeister d. Reg. und Offiziers-Aspirant Herrn Max Dörhöfer, zurzeit Dolmetscher beim Stabe einer Divisions-Fanter-Abteilung an der Palästina-Front, wurde in Anerkennung seiner Leistungen von S. M. dem Sultan die Istia-Medaille verliehen. Herzlichen Glückwunsch!

.. Rüdesheim, 14. Okt. Das mit dem 1. September in Kraft getretene Weinsteuer-Gesetz legt auch dem Winzer eine ganze Anzahl Verbindlichkeiten auf, die bei Nichterfüllung zu recht empfindlichen Strafen führen können. Die hiesige Ortsgruppe des Rheingauer Weinbau-Vereins hat deshalb Herrn Weinbau-Inspektor Schilling veranlaßt, am nächsten Donnerstagabend 8 Uhr hier bei Rölz einen aufklärenden Vortrag über das Weinsteuer-Gesetz zu halten, zu dem alle Winzer und sonstigen Interessenten dringend eingeladen werden.

.. Rüdesheim, 11. Okt. Herr Kaplan Hartmann wurde von hier nach Biebrich und Herr Kaplan Boek von Königstein i. Taunus nach hier versetzt.

.. Rüdesheim, 14. Okt. Laut Bekanntmachung der Eisenbahndirektion Mainz (f. Anzeige) werden von heute ab die in den Fahrplänen mit einem Punkt • bezeichneten Fahrten bis auf weiteres ausfallen.

.. Rüdesheim, 13. Okt. Das in der Oberstraße belegene Wohnhaus des Herrn Kaufmann Bröck ging durch Vermittlung des Agenten Herrn Peter Mott von hier an die Eheleute Maurer Peter Kremer durch Kauf zu unbekanntem Preise über.

.. Rüdesheim, 14. Okt. Am Sonntag, den 20. Okt., gastiert in der Turnhalle das Darmstädter Volkstheater (Direktion Fr. Elisabeth Werner). Diese tüchtige Gruppe, der die besten

Empfehlungen von Presse und Publikum zur Verfügung stehen, wird das vaterländische Volkslied „Der letzte Gruß von Frankreichs Erde“ zur Aufführung bringen. Wir können einen hochinteressanten und genussreichen Abend in Aussicht stellen und empfehlen den Besuch. — Nachmittags findet eine Jugendvorstellung: „Schneewittchen“ statt. Näheres folgt in nächster Nummer uns. Btg.

m Oestrich, 13. Okt. Im Rheine wurde hier von den Schiffen Casp. Steinheimer und J. Fertig die Leiche eines Mannes, der etwa 60 Jahre alt ist, gelandet. Nach erfolgten Feststellungen soll er aus München stammen und in Wiesbaden zur Kur gewest haben. Nach einem in einem Wiesbadener Hotel hinterlassenen Schreiben ist der Mann freiwillig aus dem Leben geschieden.

m Bingen, 11. Okt. Ein großer Diebstahl ist in Bingen in einem Warenhaus vorgekommen. In der vergangenen Nacht öffneten Diebe das Ladengitter dieses Warenhauses mit einem Nachschlüssel, hoben die an der Pendeltüre angebrachte Sicherheitskette aus und stahlen aus dem Hause Unterwäschen, Seidenstoffe in allen Farben und Arten, Halbselbststoffe usw. in einem Gesamtwert von 60 000 Mk. Die Waren verpackten die Diebe in braune Pappkisten, die im Laden vorhanden waren. Nach Aussagen von Zeugen haben vier Männer den Bahnsteig in Bingerbrück betreten und sind mit dem Zug um 12,56 Uhr in letzter Nacht nach Köln abgefahren. Seitens der bestohlenen Firma wurden auf die Erfassung der Täter 500 Mk. Belohnung ausgesetzt.

h St. Goarshausen, 13. Okt. Regierungsrat Dr. Wolff, der seit Beginn dieses Jahres die Kreisgeschäfte vertretungsweise führte, wurde zum Landrat des Kreises St. Goarshausen ernannt.

m Aus der Rheinpfalz, 13. Okt. Der Weizen wird zweifellos nicht so teuer wie der Portugiesermost, denn die Gebote sind gegen diesen bedeutend abgefallen. Der durchschnittliche Preis für die 40 Liter dürfte sich vielleicht auf 80—100 Mark stellen. Bei einem Preise von 120 Mark für die 40 Liter Maische würden die 1000 Liter auf 3000 Mk. zu stehen kommen. Ein Liter „Süßer“ würde also ohne Spesen im Kleinverkauf auf 3 Mk. zu stehen kommen. Nach Berücksichtigung von Kellern, Spesen und Verdienst mit vielleicht 1 Mark auf ein Liter käme dieses auf 4 Mark zu stehen. Der Schoppen also auf 2 Mk. Nun wird aber auch Maische schon zu 60 Mk. abgegeben. Der Preis für den Schoppen „Süßer“ würde da nur 50 Pfg. betragen, oder vielleicht 75 Pfg. Ein viertel Liter Neuer kostet aber in manchen Orten der Pfalz, z. B. in Neustadt a. D., trotzdem noch 1.80 Mk. bis 2 Mk. Da wäre es doch interessant, einmal festzustellen, wer hier den Wucher treibt und den neuen Wein in so ungewöhnlichem Maße verteuert. Das gilt für alle Weinbaugebiete, denn schließlich muß Ein- und Verkauf doch besser in Einklang gebracht werden, als es hier geschieht. — Der allgemeine Preissturz wird sich durch das Friedensangebot noch verstärken, wenn einmal das Schlagwort: „Für die Front ist er nicht zu teuer“ aufhört.

— **Königliches Theater, Wiesbaden.** Dienstag, 15. Okt., abends 7 Uhr: Die Bauerflöte. Mittwoch, 16., abends 7 Uhr: Die Schwestern und der Fremde. Donnerstag, 17. Okt., abends 7 Uhr: Undine. Freitag, 18., 7 Uhr: 1. Symphoniekonzert. Samstag, 19., abends 7 Uhr: Abu Hassan und Gastspiel des Fräulein Hannelore Ziegler. Sonntag, 20., abends 6 Uhr: Der Prophet. Montag, 21., abends 7 Uhr, 4. Volksabend: Die zärtlichen Verwandten. Dierauf: Die Dienstboten. Dienstag, 22., abends 7 Uhr: Martha.

— **Neue Militäreffekten laufen!** Die Gerichte haben sich vielfach mit Strafsachen zu beschäftigen, bei denen es sich darum handelt, daß die Angeklagten Militärausrüstungsgegenstände, insbesondere Soldatenschuhe und -Stiefel gekauft haben und sich nun wegen Fehlleistungen verantworten müssen. Die Gerichte stehen auf dem Standpunkte, daß es allgemein bekannt ist, daß Soldaten ihre Effekten und Ausrüstungsstücke nicht verkaufen dürfen, daß also jeder, dem solche Sachen zum Kaufe angeboten werden, den Umständen nach annehmen muß, daß sie nicht auf rechtmäßige Weise in den Besitz desjenigen gekommen sein können, der sie veräußern will. Diese zwingende Vermutung schließt aber bei einem Kaufe den Tatbestand der Fehlleistung ein und der Käufer muß auf Grund des § 259 des Reichsstrafgesetzbuches mit entsprechender Gefängnisstrafe belegt werden. Man lasse also die Finger von solchen Geschäften, wenn man sich nicht den größten Unannehmlichkeiten aussetzen will.

m Die durch den Krieg bedingte Weinsteuer hat manche Vorgängerin. Nach früheren Kriegen oder ähnlicher Not, mußte man auch dazu greifen, den Wein zu besteuern. Ueberhaupt bildete

der Wein gar manchmal ein willkommenes Steuerobjekt. Die nach dem dreißigjährigen Krieg herausgeforderte Geldnot machte außerordentliche Steuern notwendig. Deshalb machte in Bamberg Franz von Hatzfeld unterm 14. März 1636 einen Aufschlag auf alle „Wahren und Falschheiten“, und ordnete überdies für „Gedrand“ eine Durchgangsteuer an. „Von einem Fuder Wein, so zu Wasser und Landt, durch das Städt und wider in ausländische Orth geführt wird, soll über voriges Orths Gulden Tag noch geben werden 1 Gulden und 45 Kreuzer. Ingleichen, so Wein zum wider hinwegführen von Fremden eingelegt wird, soll über den Gulden Niederlag vom Fuder Aufschlaggeld geben werden auch 1 Gulden. Vom Fuder Bier, so in andere Herrschaften geführt, soll über das Taggeld geben werden 30 Kreuzer.“ Gleichlautend wiederholt von Melchior Otto Roit von Salzburg unterm 28. August 1642 und unterm 11. Juni 1646.

„**Etwas, was nicht alle in Deutschland wissen**“ — nämlich, daß Bulgaren, Türken und Serben zur Verneinung mit dem Kopfe nicken und ihn schütteln, wenn sie bejahen —, also gerade umgekehrt wie bei uns und allen anderen Völkern Europas. — Die Unkenntnis dieser Tatsache hat, wie dem „N. Ostf. Anz.“ geschrieben wird, da ja infolge des Krieges eine große Anzahl deutscher Soldaten und Schwestern dort hinunter kommen, die nicht imstande sind, sich vorher über die Sitten und Gebräuche der Länder zu orientieren und ihre Sprache zu sprechen — schon Anlaß zu schlimmen Verwechslungen und unangenehmen Mißverständnissen gegeben. Es wäre deshalb sehr wünschenswert, wenn diese Sitte in möglichst weiten Kreisen bekannt würde.

Neueste Drahtnachrichten.

m Großes Hauptquartier, 12. Okt. (Amtlich.)
Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.
Wir sind aus den Stellungen westlich von Douai in rückwärtige Stellungen zurückgegangen. Der Gegner ist langsam gefolgt und stand am Abend in der Linie Mit Vendin—Darnes—Senin—Pietard und östlich der Bahn Beaumont—Prebivass.

Nordöstlich von Cambrai griff der Feind zwischen der Schelde und St. Baast an. Angriffsziele der hier in schmaler Front angeordneten englischen Divisionen war der Durchbruch auf Valenciennes. Seine Absicht ist vereitelt. Es gelang dem Feinde nur in Jonh und auf den Höhen östlich und südöstlich des Ortes Fuß zu fassen. Unsere durch Panzerwagen wirksam unterstützten Gegenstöße brachten hier den Ansturm des Feindes zum Stehen. An der übrigen Front wehrten wir den Feind vor unseren Linien ab und fügten seinen dichten Angriffswellen schwere Verluste zu.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz.

Heftige Teilangriffe englischer, amerikanischer und französischer Divisionen beiderseits von Bohain wurden vor unseren Stellungen abgewiesen. An der Dife Erkundungsgefechte.

Südlich von Laon haben wir den Chemin des Dames geräumt. In dem Aisnebogen zwischen Berry-au-Bac und südlich von Vouziers haben wir neue Stellungen bezogen. Die Bewegungen, die seit mehreren Tagen eingeleitet waren, blieben dem Feind verborgen und sind ungehindert und planmäßig verlaufen.

Auch in der Champagne ist der Feind nur vorsichtig gefolgt. Der siegreiche Ausgang der großen Schlacht in der Champagne, die die Armee des Generals v. Einem mit verhältnismäßig schwachen Kräften gegen eine gewaltige Uebermacht des französischen und amerikanischen Heeres in 14 tägigem harten Ringen gewonnen hat, und die bei dem Feinde in der Champagne infolge der ungewöhnlich hohen Verluste eingetretene Erschöpfung haben die reibungslose Durchführung dieser schwierigen Bewegungen ermöglicht.

Heeresgruppe Gallwitz.

Teilkämpfe beiderseits der Aisne.
Heftige Angriffe, die der Feind in den Kampfabschnitten der letzten Tage auf beiden Maas-ufere führte, sind unter schweren Verlusten für den Feind gescheitert. Cunel und der Dromoswald, die vorübergehend verloren gingen, wurden von sächsischen Bataillonen wieder genommen. Die seit 15 Tagen im Brennpunkt der Schlacht bei Romagne in schweren Abwehrlämpfen stehende elsass-lothringische 115. Infanterie-Division unter Generalmajor Kundt hat auch gestern die ihr anvertrauten Stellungen gegen alle Angriffe des Feindes gehalten.

Der Erste Generalquartiermeister:
Lubendorff.

m Großes Hauptquartier, 13. Okt. (Amtlich.)
Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Im Kanalarabschnitt beiderseits von Douai und am Westrand von Douai stehen wir in Gefechtsstellung mit dem Feinde. Douai hat durch feindliche Artilleriefeuer und Fliegerbomben erheblich gelitten.

Nordöstlich von Cambrai haben wir uns in der Nacht vom 11. zum 12. Oktober vom Feinde etwas abgesetzt. Der Feind ist gestern mit tag gefolgt und stand am Abend bei Avesnes—Le Sec und auf den Höhen am westlichen Sellenfer bei Saulzoir und Haussy.

Am frühen Morgen heftiger Artilleriekampf beiderseits von Le Cateau. Zwischen Solesmes und Le Cateau griff der Feind mit starken Kräften an. Es gelang ihm, beiderseits von Neuville in unsere Stellungen einzudringen. Unser durch stärkere Artilleriewirkung vorbereiteter Gegenangriff führte zu vollem Erfolg und warf den Feind wieder zurück. Ein am Abend bei der Farm Briaire erneut vorbereiteter Teilangriff wurde abgewiesen.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz.

Nördlich der Dife setzte der Gegner zu starken Angriffen beiderseits von Baur—Andigny, östlich von Bohain und bei Aisonville an. Bei und nördlich von Orianh suchte er über die Dife in unsere Stellungen einzudringen. Die Hauptlast des Kampfes trugen thüringische Regimenter. Der Feind wurde überall, teilweise in hartem Nahkampf und im Gegenstoß abgewiesen.

Auf der Front zwischen Dife und Aisne ist der Feind unseren rückwärtigen Bewegungen auch gestern nur langsam gefolgt; er hatte am Abend die Wäldungen von St. Gobain, die Höhen nördlich der Ailette und Aisfontaine erreicht. Nördlich des Retourneabschnittes hat er die Linie Asfeld—Lavelle—Avançon—Berthès—Baur—Champagne—Vouziers nur mit schwachen Kräften überschritten. Feindliche Abteilungen, die südöstlich von Vouziers über die Aisne vorstießen, wurden gefangen genommen.

Teilangriffe des Gegners bei Tormes a. d. Aisne wurden abgewiesen.

Heeresgruppe Gallwitz.

Teilangriffe des Feindes auf dem Westufer der Maas scheiterten.

Ernstere Kämpfe hielten tagsüber östlich der Maas zwischen dem Ormentwalde und dem Wavrille, nordöstlich von Beaumont, an. Der Amerikaner, der unter stärkstem Kräfteeinsatz seine vergeblichen Angriffe immer wieder erneuert, wurde von preussischen, sächsischen, württembergischen und österreichisch-ungarischen Regimentern in hartem Kampfe zurückgeworfen.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Bei erfolgreichen Unternehmungen westlich von Blamont und nördlich des Rhein-Rhonekanals machten wir Gefangene.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Kämpfe in der Gegend von Nisch. Stärkeren Angriffen wider unsere Truppen beschließgemäß auf die Höhen nördlich der Stadt aus. Nisch wurde vom Feinde besetzt.

Der Erste Generalquartiermeister:
Lubendorff.

m Großes Hauptquartier, 14. Okt. (Amtlich.)
Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Vorstöße des Gegners gegen die Kanalarfront beiderseits von Douai wurden abgewiesen. Der Feind, der vorübergehend in Aubigny an Bac einbrang, wurde im Gegenstoß wieder hinausgeworfen.

Nordöstlich von Cambrai sind starke englische Angriffe zwischen Vouchain und Saspres gescheitert.

Südlich von Solesmes säuberten wir ein aus den letzten Kämpfen noch verbliebenes Engländer-Nest.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz.

Nördlich der Dife wurden erneute Angriffe der Franzosen bei und südlich von Aisonville abgewiesen.

Nördlich von Laon und an der Aisne stehen wir in unseren neuen Stellungen.

In den erfolgreichen Kämpfen der letzten Tage am Chemin des Dames und in den Stellungen an der Suippes, bei denen der Feind in fast täglich wiederholtem vergeblichen Ansturm schwere Verluste erlitt, haben wir ebenso wie auf dem Schlachtfeld in der Champagne die glatte Durchführung der Bewegungen ermöglicht.

Heeresgruppe Gallwitz.

Weiderseits der Maas keine größeren Kampfhandlungen.

In erfolgreichen Angriffsunternehmungen nahmen wir kleinere, nach Abschluß der Kämpfe des 12. Oktober noch vom Feinde besetzt gehaltene Stellungsteile wieder.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludenborff.

Berlin, 12. Okt. (Amtlich.) Im Sperrgebiet um England haben unsere U-Boote 21.000 Br.-Reg.-Tonnen versenkt.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Berlin, 12. Okt. Lille ist von den Engländern beschossen worden, und zwar erhielt am 10. Oktober die Vorstadt Lambersart, am 11. die Vorstadt Madeleine schweres Feuer.

In Berlin, 13. Okt. (Amtlich.) Auf Ansuchen der Obersten Heeresleitung hat die deutsche Regierung vorgestern die Schweizer Regierung gebeten, sie möge sich umgehend an die französische Regierung wenden und ihr mitteilen, daß sich der Einwohner von Lille und der umliegenden Arbeiterstädte eine ungeheure Erregung bemächtigt habe. Die Furcht vor einer Beschießung dieser Städte durch die Entente mache eine allgemeine Panik wahrscheinlich. Falls es infolgedessen zu einer Massenflucht von vielen Tausenden von Menschen komme, mit welcher mit Sicherheit gerechnet werden müsse, so werde die deutsche Heeresleitung nicht imstande sein, für diese Menschen annähernd zu sorgen, so sehr sie bemüht sei, das Los dieser Unglücklichen zu erleichtern. Gleichzeitig ist unter Mitteilung des oben geschilderten Sachverhalts die holländische Regierung befragt worden, ob es ihr möglich sei, für die Unterbringung der Flüchtlinge Sorge zu tragen. Die holländische Regierung hat auf unsere Anfrage ihre Bereitwilligkeit erklärt, nach Möglichkeit zu helfen. Von der französischen Regierung ist bisher keine Mitteilung eingegangen. Mittlerweile hat die befürchtete Massenflucht eingesetzt.

— Bern, 12. Okt. Das „Berner Tagbl.“ meldet, Montenegro habe sich mit einem flehentlichen Hilferuf an die Schweiz gewandt und sie um Lebensmittel gebeten, da seine Bevölkerung sonst dem Hungertode preisgegeben sei.

(3b.) Berlin, 12. Okt. Die „Germania“ glaubt feststellen zu können, daß die in Aussicht stehenden Verfassungsänderungen keineswegs erschöpft werden. Es seien noch Maßnahmen vorgesehen, die auf eine Aenderung beziehungsweise Ausföhrung der Artikel 11 und 17 sich beziehen.

Bei § 11 der Verfassung handelt es sich vor allem um die alleinige Befugnis des Kaisers, „im Namen des Reiches Krieg zu erklären und Frieden zu schließen“. Der Sinn des Artikels 17 ist, die Verantwortlichkeit des Reichskanzlers, wie ein solches in den Bundesstaaten für die Minister längst erlassen worden ist.

(3b.) Berlin, 12. Okt. Nach den aus Sofia vorliegenden neuesten Berichten ist in der nächsten Zeit mit dem Ausbruch schwerer innerer Verwicklungen in Bulgarien zu rechnen. Arbeiter und Kleinbauern verstärken den Anhang der Bolschewisten in gefährdender Weise. In der Nähe von Dedegatsch ist es zu heftigen Zusammenstößen zwischen den Aufständischen und Truppen gekommen.

In Berlin, 10. Okt. Nach einer Havas-Meldung der „Nationalzeitung“ aus Basel hat die Bolschewistenregierung sich mit großer Mehrheit gegen eine Kündigung des Brester Friedensvertrages ausgesprochen.

Ein Protest gegen Autonomie Elsaß-Lothringens. Im Namen der lothringischen Gruppe der französischen Kammer richtete der Abg. Lompard folgendes Schreiben an Clemenceau:

„Im Namen der annektierten Bevölkerung von Metz und Lothringen, im Namen derjenigen, die noch unter dem deutschen Joch schmachten, als auch der anderen, die sich der deutschen Gewalt entzogen haben, protestiert die lothringische Gruppe mit allen Kräften und in tiefster Entrüstung gegen den Plan des deutschen Reichskanzlers, daß die deutsche Regierung in die Autonomie Elsaß-Lothringens einwilligt. Wir sind Franzosen; die Deutschen wissen das besser als irgend jemand. Sie haben es durch ihre Haltung uns gegenüber

seit 48 Jahren ausgesprochen und ferner durch die unwürdige Behandlung, die sie uns während des Krieges angedeihen ließen. Die Lothringer sind Franzosen, und unser Land muß an Frankreich ohne irgendwelche Klausel zurückgegeben werden. Aus Elsaß-Lothringen darf kein Staat wie Dessen und Mecklenburg werden.“

In Wien, 12. Okt. Amtlich wird verlautbart:

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Hochfläche der Sieben Gemeinden war gestern der Schauplatz heftiger, für uns erfolgreicher Kämpfe. Nach heftigem Feuerkampf setzten um 4 Uhr früh zwischen Asa-Tal und Monte di Bal Bella italienische Angriffe ein. Während die Vorstöße bei Asa durch unser Abwehrfeuer zum Scheitern gebracht wurden, gelang es den Franzosen und Italienern auf dem Monte Sifemol, vorübergehend in unsere Gräben einzudringen. Aber ungeäumt einsetzende Gegenstöße unserer Bataillonsreserven warfen den Feind sofort wieder hinaus. Auf dem Westteil der Hochfläche brachen die Angriffe des Feindes in unserem Feuer, teils im Nahkampf oder Gegenstoß zusammen. Zahlreiche tote und schwerverwundete Gegner blieben vor unseren Stellungen. Der Erfolg ist ebenso das Verdienst der Truppen wie der Führung. Das muster-gültige Zusammenarbeiten zwischen Infanterie und Artillerie war wesentlich gefördert durch die Kriegstätigkeit der Telegraphenverbände. Unter den opfermutigen Kämpfern waren in ungebrochener Eintracht Söhne aller Gauen der Monarchie vertreten. Besondere Anerkennung wird den Südböhmern (Deutschen, Slowenen, Italienern) des Infanterie-Regiments Nr. 117 und den österreichisch-ungarischen Honved-Regimentern Nr. 23 und 24 gezollt.

Balkan-Kriegsschauplatz.

In Albanien haben wir im Zusammenhang mit dem ungehörten Rückzug unserer Hauptkräfte die Nachhut vom Skumbi abgezogen. Mitrovika wurde vom Feinde besetzt. Zwischen Nisch und Leskovac dauerten die Kämpfe an.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei den österreichisch-ungarischen Streitkräften gestern keine besonderen Kampfhandlungen. Die Truppen des Feldmarschallleutnants Megger haben an den letzten Abwehrkämpfen vor Verdun hervorragenden Anteil. Die ungarischen Infanterie-Regimenter Nr. 5 und 112 verteidigten an Tapferkeit mit den Feldjägerbataillonen Nr. 17 (Judenburg), Nr. 25 (Brünn) und Nr. 31 (Zagreb).

Der Chef des Generalstabs.

— Basel, 12. Okt. Den „Basler Nachrichten“ zufolge meldet der Havas-Beretreter von der Front: Kurze Zeit nach dem Einzug der verbündeten Truppen in Cambrai ereigneten sich dort an verschiedenen Stellen schwere Minenexplosionen. Unweit der Kathedrale entstanden plötzlich heftige Explosionen, die Feuer verursachten, das vom Südwestwind angefacht wurde und sich auf verschiedene Stadtteile verbreitete. Gegenwärtig brennt Cambrai an verschiedenen Stellen. Der Bericht läßt durchblicken, daß die britischen Truppen durch die Minenexplosionen schwere Verluste erlitten haben.

(3b.) Basel, 12. Okt. In maßgebenden politischen Kreisen in Bern erwartet man wichtige Ereignisse für die nächste Woche. Jedenfalls scheint Wilson gesonnen, unmittelbar nach dem Eintreffen der von ihm verlangten deutschen Aufklärungsnotiz eine ausführliche Antwortnote der deutschen Regierung zu übersenden, die als Rundgebung der alliierten Regierungen zugleich aufgefacht wird und die unmittelbare Grundlage zur Einleitung von Verhandlungen darstellen dürfte.

— Am Elsaß-Lothringen. In Schweizer politischen Kreisen gibt man (nach dem „Frk. Gen.-Anz.“) der Meinung Ausdruck, daß man nunmehr dem Frieden wirklich rasch näherkomme. Da man mit Sicherheit annimmt, daß die deutsche Regierung den Wilson'schen Zielen bei den Friedensverhandlungen zustimmt, hält man den Abbruch des nunmehr aufgenommenen Notenaustausches für ziemlich ausgeschlossen. Jedenfalls scheint Wilson gesonnen, unmittelbar nach Eintreffen der von ihm verlangten deutschen Aufklärungen eine ausführliche Antwort an die deutsche Regierung zu senden, die als eine Rundgebung der verbündeten

Regierungen aufgefacht werden kann und die unmittelbare Grundlage zur Einleitung von Friedensverhandlungen darstellen dürfte. Man ist noch ungewiß, welche Entscheidung der amerikanische Präsident in der Elsaß-Lothringischen Frage treffen wird. Während man teilweise annimmt, er werde dem Drängen der Franzosen nachgeben und darauf bestehen, daß Deutschland auf Elsaß-Lothringen verzichtet, überwiegt doch die Meinung, daß sich Wilson für die Zulassung der Volksabstimmung zum mindesten im Elsaß entscheiden wird. Daß er die Selbstständigkeit des Landes innerhalb des Deutschen Reiches gutheißt, wird mehrfach angezweifelt.

In London, 12. Okt. Reuter: Der Postdampfer „Leinster“ (2646 Br.-Reg.-Tonnen) wurde zwischen Dublin und Dohyhead torpediert.

In London, 12. Okt. Nach der „Daily Mail“ sind von 700 auf dem Dampfer „Leinster“ fahrenden Personen nur 150 gerettet worden.

— Peking, 11. Okt. (Havas.) Der neue Präsident der Republik Sitschetchang leistete heute den Eid und empfing das diplomatische Korps in offizieller Audienz.

Ehrentafel.

Acht Kameraden vom Tode errettet.

Am . . . , nachts um 11 Uhr, lief Seiner Majestät Torpedoboot . . . im Rigaischen Meerbusen auf eine Mine, die zwischen dem vorderen und achteren Wohnraum traf. Das Boot war nach vorn heruntergebrochen und lag etwa bis zum Notausgang des vorderen Mannschaftswohnraums unter Wasser.

Bei dem Unfall war der Torpedosteuerermann Trierweiler auf der Brücke. Da er in den Mannschaftsräumen noch Leute vermutete, eilte er nach vorn, um zu retten, was noch zu retten war. Zunächst fischte er drei im Wasser liegende Leute aus dem Wasser, das eine Temperatur von 11 Grad Celsius hatte. Die Türen zu den Wohnräumen waren infolge der Detonation derart verbogen und verkeilt, daß sie sich nicht öffnen ließen. Die einzige Möglichkeit blieb der auf der Back befindliche Notausgang. Nach vielen Anstrengungen gelang es T., diesen zu öffnen und sich in den Raum hineingelassen zu lassen. Die Beleuchtung war ausgefallen. Mit Hilfe der Taschenlampe sah er, daß der Raum vollkommen verwüstet war, der Boden aufgerissen, daß Kojen, Backstufen, Kochgeschirre und Regale durcheinandergesunken waren und zum Teil die Leute unter sich begraben hatten. Das Wasser stand bereits so hoch, daß die Leute sämtlich im Wasser lagen.

Als erster fand T. den Torpedo-Obermatrosen Brandt. Dieser hing bestimmungslos mit einem Bein an einem an der Decke befindlichen Kleiderhaken, den Kopf nach unten, bis an die Hüften im Wasser. T. befreite Brandt schwimmend, teils auf Trümmern stehend und brachte ihn nach oben. Das Wasser war unterdessen zusehends gestiegen und stand schon bis an die untere Kojentreihe. Zu sehen war von den unten befindlichen Leuten nichts mehr, es war nur zuweilen ein Stöhnen zu hören. Nach einigem Suchen und Fühlen mit den Händen fand T. den Torpedo-Obermatrosen Höwener. Dieser war zwischen zwei Backstufen eingeklemmt und, da er bestimmungslos war, bewegungsunfähig. Nach längerem Bemühen gelang es aber auch, ihn in Sicherheit zu bringen. Nun wurden fünf Leute, die unter den von oben gekommenen Kojen und Backstufen lagen und sich nicht bewegen konnten, befreit. Obwohl in dem Raum nur noch soviel Platz war, daß man zwischen Decke und Wasseroberfläche noch atmen konnte, schwamm Trierweiler von Kojen zu Kojen; er fand schließlich den Torpedo-Obermatrosen Pelzer, der zwischen zwei Kojen eingeklemmt einen halben Meter unter Wasser lag. T. tauchte und holte Pelzer heraus. In diesem Augenblick erfolgte eine zweite Minendetonation. Das Boot senkte sich soweit, daß das Wasser nunmehr durch den Notausgang von oben in den Raum flutete und diesen im Augenblick ganz unter Wasser setzte. Trotzdem gelang es Trierweiler, sich mit B. an den Notausgang zu arbeiten und nach oben zu schieben. So rettete T. unter eigener Lebensgefahr acht Leute vom sicheren Tode. — „Hoch klingt das Lied vom braven Mann!“

Verantw. Schriftleitung: F. L. Metz, Müßelsheim.

OSRAM AZO

Gasgefüllte Lampen
bis 2000 Watt

Auer-
gesellschaft
Berlin O 17



Heute Morgen 4 Uhr ist unsere liebe, herzensgute Tochter, Schwester,
Nichte und Cousine

Mariechen Schmidt

plötzlich und unerwartet sanft im Herrn entschlafen.

In tiefem Schmerz:

Frau Karl Schmidt Wwe.
Lina Schmidt
Elisabeth Schmidt.

Lorch a. Rh., 14. Oktober 1918.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 16. ds. Mts., nachmittags 3 1/2 Uhr statt.



Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit sowie bei der Beerdigung meines unvergesslichen lieben Mannes, unseres guten Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels

Metzgermeister
Ignaz Damm

sagen wir Allen, besonders aber den vielen Kranzpendern, dem kath. Männerverein, dem Kriegerverein, der Gemeindevertretung, sowie den Herren Metzgermeistern von Rüdesheim und Geisenheim, auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Eibingen, den 12. Oktober 1918.



Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meiner innigstgeliebten Gattin, unserer unvergesslichen Mutter, für die zahlreichen Blumen- und Kranzspenden, sowie Allen, die der Entschlafenen die letzte Ehre erwiesen, sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank. Ebenso gedenken wir dankbar der unermüdlichen, aufopfernden Pflege durch die barmherzigen Schwestern.

In tiefer Trauer:

Lehrer A. Müller u. Kinder.

Rüdesheim a. Rh., den 14. Oktober 1918.

1. Wie entferne ich den beißenden Tabakgeschmack? zugleich Anleitung zum Reizen. 21.—30. Tausend.
2. Selbstberst. v. Zigarren, Zigaretten, Santabak ohne Hilfsmittel. 12.—17. Tausend.
3. Verarbeiten der Tabakpflanzen zu Pfeifentabak 51.—60. Tausend
4. Verarbeiten von Blättern u. Blüten zu gutem Tabakersatz. 1.—10 Taus. Velche Anleitungen, jede 90 Pfg.
Beize für Tabak und Ersatz (ähnlich Barinasgeschmack), leicht Mt. 1.90, mittel Mt. 2.50, stark Mt. 2.90. Jede Packung reicht für 5 Pfd. Tabak. Alle Preise zuzügl. 20%.

G. Weller, Rüsrath (Rhd.)

Schwarzer Pelz,

mit grüner Seide gefüllt, ver-
loren. Wiederbringer erhält Be-
lohnung.
Abzugeben in der Geschäftsstelle
ds. Bl.

2 Ziegenlämmer

zu verkaufen bei
Peter Steeg, Lorch a. Rh.

Zu verkaufen

großes doppelseitiges Rontorpult
mit Schublade, ebenso ein kleineres
und ein großer Hebekrahnen.
Offerten unter A. B. C. an die
Geschäftsstelle ds. Bl.

Ortsgruppe Rheingauer Weinbau-Verein.

Donnerstag, den 17. Oktober, abends 8 Uhr,
im Saalbau Rölz

Aufklärungen u. Erläuterungen des neuen Weinsteuer-
Gesetzes durch kgl. Weinbau-Inspektor Schilling.

Alle Winger und Interessenten sind dringend eingeladen.
Rüdesheim, 14. Oktober 1918.

Der Vorsitzende:
R. Ott.

Samstag, den 19. Oktbr. vormittags 11 Uhr,
wird auf dem Rathaus die diesjährige

Trauben-Crescenz

der Frühmesserei-Weinberge öffentlich versteigert.
Rüdesheim, den 14. Oktober 1918.

Der Kirchenvorstand.

Wegfall von Zügen.

Vom 14. Oktober ds. Js. ab müssen die in den Ausgange und
Taschenfahrplänen mit einem Punkt gekennzeichneten Schnell- und Per-
sonenzüge bis auf weiteres ausfallen.

Königl. Preuss. und Grossherzogl. Hess.
Eisenbahndirektion.

Baumann'sche Handelsschule Bingen a. Rh.

Beginn des neuen Semesters am 4. Novbr. 1918.
Ausbildung in sämtlichen kaufmännischen Lehrfächern.
H. Baumann.

Weisskraut,

auf dem Lebensmittelamt in Bingen
der Zentner Mk. 8.—.

Der Bürgermeister.

Ein Paar schwere

Fahrräder

stehen zum Verkauf bei
Schifferstein,
Lankenmühle bei Lorch a. Rh.

Eine gut erhaltene

Traubenmühle

zu verkaufen.
Wo, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Großer Ofen

zu verkaufen.
Friedrichstraße 22, Rüdesheim.

Junges Fräulein,

welches die Handelsschule mit gutem
Erfolg besucht hat, ausgebildet in
Stenographie, Schreibmaschine, dop-
pelter und einfacher Buchführung, mit
guter Handschrift, sucht Stellung als
Anfängerin auf einem Büro.
Nah. in der Geschäftsstelle ds. Bl.